

Bananenrepublik Deutschland?

Autor: Andreas Hoose, Chefredakteur Antizyklischer Börsenbrief | 27.09.2013 15:13 | Copyright BörseGo AG 2000-2021

Als unbedarfter Bürger dieses Landes kann man schlicht kaum glauben, was im Nachgang der Bundestagswahlen alles ans Licht kommt...

Als unbedarfter Bürger dieses Landes kann man schlicht kaum glauben, was im Nachgang der Bundestagswahlen alles ans Licht kommt. Wenn aus Russland oder Westafrika berichtet wird, dass bei Wahlen Stimmzettel verschwinden, oder nicht korrekt ausgezählt wird, dann heben die Deutschen ja gerne mahndend den Zeigefinger. Doch wie es aussieht, sollten wir besser vor unserer eigenen Türe kehren.

Einige Beispiele belegen, dass bei der Bundestagswahl vom vergangenen Wochenende nicht alles mit rechten Dingen zugegangen ist. Die Vorfälle erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit, denn es ist zu erwarten, dass in den kommenden Tagen über soziale Netzwerke wie Twitter und Facebook noch mehr Merkwürdigkeiten ans Licht kommen werden:

1. Im Wahlbezirk Detmold wurden für die SPD 92 Stimmen vermerkt. Amtlich veröffentlicht wurden kurze Zeit später jedoch 241 Stimmen. Also 149 Stimmen mehr.
2. In Hamburg sind 100.000 Briefwahlstimmen für die CDU spurlos verschwunden.
3. Im Bezirk Meppen wurden 64 Zweitstimmen für die AfD einfach nicht berücksichtigt.
4. Im Wahlbezirk Hof war die Zahl der gültig abgegebenen Stimmen größer als die Zahl der Wahlberechtigten! Nein, das ist kein Witz.
5. In Chemnitz haben misstrauische Bürger die Probe aufs Exempel gemacht, und tatsächlich: Wer lediglich einen Reisepass vorlegen konnte, der konnte seine Stimme mehrfach abgeben.

Man mag sich gar nicht ausdenken, was angesichts solcher Vorgänge am Ergebnis der Bundestagswahl alles faul sein könnte. Dank des Internets breiten sich die Berichte über Unstimmigkeiten bei der Wahl gerade wie ein Lauffeuer aus. Einige Links dazu:

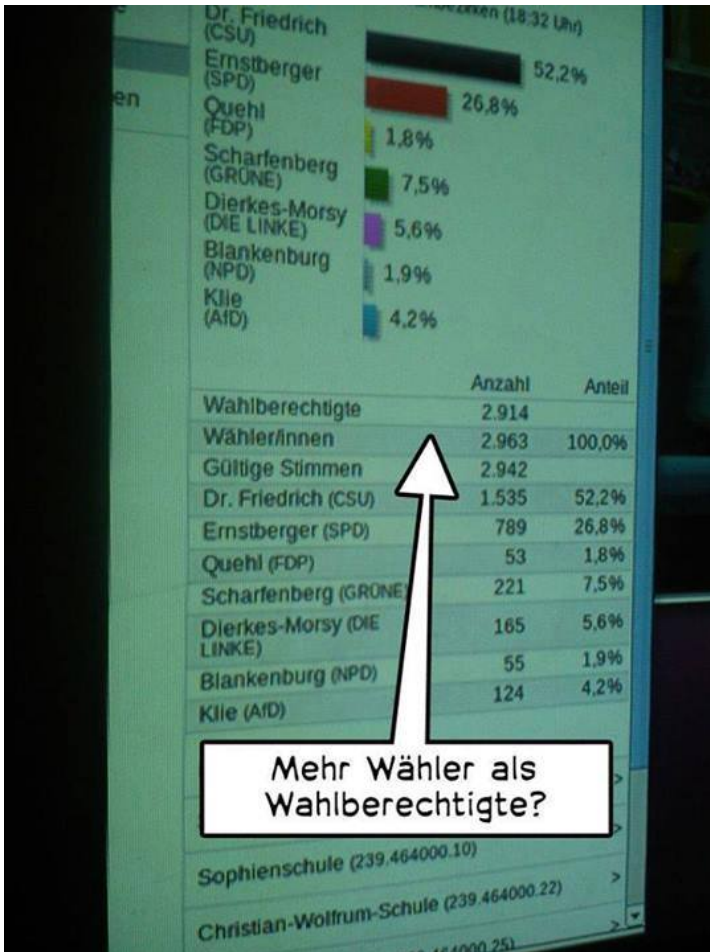
<http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2013/09/25/von-bochum-bis-waltrop-eklatante-fehler-bei-der-stimmen-zaehlung/>

<http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2013/09/27/von-essen-bis-passau-weitere-gravierende-unregelmaessigkeiten/>

<http://www.cdu-hamburg.de/presse/pressemitteilungen/detail/artikel/wo-sind-100000-hamburger-briefwaehler-geblieben-massive-ungereimtheiten-beim-hamburger-wahlergebni.html>

<http://homment.com/wahlbetrug-2013>





Mehr Wähler als Wahlberechtigte?

Sind das alles nur Versehen? Wurde da grandios geschludert? Oder wurde bei der Bundestagswahl 2013 womöglich Wahlbetrug im ganz großen Stil betrieben? Es ist zu befürchten, dass sich die Wahrheit kaum herausfinden lassen wird. Doch gefallen lassen müssen wir uns solche Vorgänge deshalb noch lange nicht: Wem das alles spanisch vorkommt, der kann sich einer Petition anschließen, die wegen der immer offensichtlicher werdenden Unregelmäßigkeiten Neuwahlen anstrebt:

<https://www.openpetition.de/petition/online/wir-fordern-neuwahlen-fuer-bundestagswahlen-2013>

Vielleicht wäre das tatsächlich gar keine schlechte Idee: Nach der Union waren die Nichtwähler mit 28,5 Prozent am vergangenen Sonntag die stärkste „Kraft“ im Lande. Dazu kommen 15,8 Prozent an Wählerstimmen für Parteien, die im nächsten Bundestag nicht vertreten sein werden. Gut 44 Prozent der Bevölkerung haben daher nach dem aktuellen Wahlergebnis keine politische Stimme.

Auch aus einem ganz pragmatischen Grund ist es gut möglich, dass uns ein weiterer Urnengang nicht erspart bleibt: Die SPD hat derzeit offenbar überhaupt keine Lust, sich mit der CDU ins Regierungsboot zu setzen. Und man kann es den Genossen nicht einmal verübeln: Wer sich in Europa-Fragen von der Kanzlerin „totale Unzuverlässigkeit“ vorwerfen lassen muss, obwohl er alle Beschlüsse zu diesem Themenkomplex ohne Murren brav abgenickt hatte, der ist verständlicherweise beleidigt, oder zumindest vorgewarnt, wenn er mit den gleichen Leuten jetzt eine große Koalition bilden soll.

Bundestagswahl 2013 | Nordrhein-Westfalen
 Kontrollformular Stimmenauszählung 22. September 2013

Stadt / Gemeinde / Wahllokal: *Detmold / P.v. Isenhardt / 232*
 Kontrollleur (Name / Telefon): *Dennis Boffek*

Parteien:	Auszählung	Voröffentlichung
	Stimmen:	Stimmen:
AfD Alternative für Deutschland	<i>37</i>	<i>37</i>
BIG	<i>/</i>	<i>/</i>
Bündnis21 / RRP	<i>/</i>	<i>/</i>
BüSo	<i>/</i>	<i>/</i>
CDU	<i>292</i>	<i>292</i>
DIE LINKE	<i>44</i>	<i>44</i>
FDP	<i>17</i>	<i>17</i>
FREIE WÄHLER	<i>1</i>	<i>4</i>
GRÜNE	<i>51</i>	<i>51</i>
MLPD	<i>/</i>	<i>/</i>
Nichtwähler	<i>/</i>	<i>/</i>
NPD	<i>4</i>	<i>4</i>
ÖPD	<i>/</i>	<i>/</i>
PARTEI DER VERNUNFT	<i>/</i>	<i>/</i>
PIRATEN	<i>14</i>	<i>14</i>
pro Deutschland	<i>1</i>	<i>1</i>
PSG	<i>/</i>	<i>/</i>
REP	<i>/</i>	<i>/</i>
SPD	<i>92</i>	<i>241</i>
Volksabstimmung	<i>/</i>	<i>/</i>
Ungültige Stimmen	<i>15</i>	<i>17</i>
Abgegebene Stimmen gesamt	<i>568</i>	<i>705</i>

www.bundestagswahl.jayc.de | info@jayc.de | mobil: 0160 996 333 10

Die Grünen scheiden als Partner der Union ebenfalls aus, auch weil sie bis auf weiteres mit sich selbst beschäftigt sein werden. Es könnte also noch komplizierter werden als gedacht, bis der nächste Bundestag die Regierungsgeschäfte übernehmen kann...

Unterdessen spitzt sich die Lage in Griechenland von der Öffentlichkeit hier zu Lande kaum bemerkt dramatisch zu. In Athen könnte sich ein Militärputsch anbahnen. Es wäre übrigens nicht das erste Mal, dass das griechische Militär in einer Krisenlage das Heft des Handelns an sich reißt:

<http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2013/09/27/putsch-gefahr-griechisches-militaer-fordert-ruecktritt-der-regierung/>

Das zeigt uns erstens, dass das Thema Eurokrise noch lange nicht aus der Welt ist, denn natürlich sind die wieder aufflackernden Unruhen eine direkte Folge der wirtschaftlichen Misere des Landes. Nebenbei führen uns die Entwicklungen in Athen zu einem wichtigen Punkt:

Einige Kollegen vertreten derzeit die durchaus überraschende Ansicht, das Ergebnis der Bundestagswahl mit dem klaren Sieg der Union zeige, dass die Eurokrise so gut wie ausgestanden sei. Die Menschen in Deutschland würden die bisherige Strategie der Bundesregierung billigen, wonach es Rettungspakete auch in Zukunft nur gegen Gegenleistungen geben werde. Daher werde es auch künftig keine weitere Zuspitzung der Eurokrise mehr geben.

Ganz davon abgesehen, dass eine Woche nach der Bundestagswahl selbst ein rot-rot-grünes Regierungsbündnis keineswegs völlig ausgeschlossen ist, ist das schon sehr mutig gedacht. Oder sollte man besser sagen leichtsinnig?

Denn natürlich kann man das auch ganz anders sehen. So zum Beispiel: Dem aufmerksamen Beobachter wird nicht entgangen sein, dass die gesamte Eurothematik aus dem Bundestagswahlkampf nahezu vollständig ausgeklammert wurde – obwohl alle Umfragen immer wieder gezeigt haben, dass genau dieses Thema den

Menschen in Deutschland ganz besonders auf den Nägeln brennt. Der Erfolg der Alternative für Deutschland (AfD) hat genau diesen Hintergrund.

Doch da die andächtige Stille in allen Fragen der Eurorettung während der vergangenen Monate nicht ganz unbeabsichtigt gewesen sein dürfte, ist zu befürchten, dass die Wahrheiten erst jetzt, also nach den Wahlen, auf den Tisch kommen werden. Manchem dürften dann die Augen übergehen, wenn er bemerkt, was die Eurorettung wirklich bedeutet. Und zwar für ihn ganz persönlich und für den eigenen Geldbeutel. Und schon ist die Eurokrise wieder das alles beherrschende Thema...

„Bloß keine Veränderungen“

In diesem Zusammenhang ist es immer wieder amüsant zu lesen, wie viele Zeitgenossen, Kollegen insbesondere, geradezu manisch darauf gepolt sind, an den bestehenden Zuständen krampfhaft festhalten zu wollen. Bloß keine Veränderungen, es könnte sich ja einmal etwas bewegen in unserem Wirtschafts- und Finanzsystem....

Auch aus diesem Grund dürften viele Menschen in Deutschland am vergangenen Sonntag an den Rockzipfel von „Mutti“ geeilt sein: Viele Bundesbürger spüren intuitiv sehr wohl, dass viele Dinge gerade ganz massiv aus dem Ruder laufen, doch wenn wir unsere Kanzlerin wählen, dann wird es schon nicht so schlimm kommen.

Doch womöglich wird es sogar sehr viel schlimmer.

Schon wenige Tage nach der Bundestagswahl kommen Entwicklungen in Gang, die zumindest aufhorchen lassen sollten: Finanzminister Wolfgang Schäuble denkt bereits laut über Steuererhöhungen nach, obwohl genau dieser Punkt im Wahlkampf der Union kategorisch ausgeschlossen worden war.

Soviel Unverfrorenheit verschlägt selbst der ARD-Moderatorin Anne Will die Sprache. Deshalb lohnt es sich, den Punkt noch einmal etwas näher zu beleuchten. Am vergangenen Mittwoch hatte die ARD das getan und die Frage gestellt: **„Euro-Kritiker auf dem Vormarsch – kann Merkel sie kleinhalten“?**

Viele werden die spektakuläre Sendung zu nachtschlafender Stunde am Mittwochabend um 23:45 Uhr verpasst haben. Wer sich mit eigenen Augen davon überzeugen möchte, wie die Masken allmählich fallen und den etablierten politischen und medialen Kräften die Kontrolle entgleitet, der findet die Sendung unter folgendem Link in der ARD-Mediathek:

[Link "<http://daserste.ndr.de/annewill/videos/annewill3883.html>" auf daserste.ndr.de/... nicht mehr verfügbar]

Es dürfte sich lohnen, den Beitrag relativ zeitnah anzuklicken, denn auf Youtube ist das Video bereits nicht mehr verfügbar. Am Donnerstagnachmittag war das noch anders.

Die Kollegen der Deutschen Wirtschaftsnachrichten haben sich die Mühe gemacht, zentrale Aspekte der Sendung zusammen zu fassen. Falls das Video demnächst nicht mehr erreichbar sein sollte, lassen sich im folgenden Artikel wichtige Punkte nachlesen:

<http://deutsche-wirtschafts-nachrichten.de/2013/09/26/euro-debatte-im-staats-tv-ein-system-demaskiert-sich-selbst/>

Ein abschließender Blick auf die Börsen:

Achten Sie in den kommenden Wochen besonders aufmerksam auf die Aktie des weltgrößten Einzelhändlers **WalMart (WMT)**. Das Unternehmen hat vor wenigen Tagen einen enttäuschenden Ausblick auf das wichtige vierte Quartal vorgelegt.

Es könnte sein, dass sich hier gerade ein Ende der Party abzeichnet: In den USA werden fast 70 Prozent der Wirtschaftsleistung von den Konsumenten getragen. Gehen die Geschäfte bei WalMart zurück, dann darf dies als schlechtes Omen für die US-Konjunktur verstanden werden.

Folgerichtig zeigt sich im langfristigen Kursverlauf bereits ansatzweise eine potentielle Top-Bildung. Sollte der gleitende 50-Wochen-Durchschnitt (blaue Linie) demnächst nach unten abdrehen, dürfte es kritisch werden:



Weil es gerade so gut passt: Besonders hinterhältig und typisch Börse wäre, wenn eine größere Korrektur ausgerechnet am Beginn der traditionell stärksten Phase des gesamten Jahres einsetzen würde.

Das vierte Quartal beginnt in der kommenden Woche...

Anmeldemöglichkeit (1) : [Das Drei-Monats-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs](#)

Anmeldemöglichkeit (2) : [Das Jahres-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs](#)

Zum Autor:

Andreas Hoose ist Chefredakteur des Antizyklischen Börsenbriefs, einem Service der BörseGo AG, und Geschäftsführer des Antizyklischen Aktienclubs. Börsenbrief und Aktienclub, das komplette Servicepaket für die Freunde antizyklischer Anlagestrategien! Informationen finden Sie unter www.antizyklischer-boersenbrief.de und www.antizyklischer-aktienclub.de

Risikohinweis & Haftungsausschluss gemäß § 15 und § 17 AGB BörseGo AG

§ 15 Haftung

15.1 Soweit Nutzer Inhalte in Diskussionsforen, sogenannten Streams, Chats oder Blogs einstellen und dort Ratschläge oder Anlagetipps erteilen, handelt es sich ausschließlich um von den betreffenden Nutzern verantwortete Inhalte. BörseGo stellt insofern lediglich das Medium technisch zur Verfügung und ist nicht für die Genauigkeit, Richtigkeit oder Verlässlichkeit dieser Inhalte verantwortlich. Insbesondere ist BörseGo nicht für Verluste oder Schäden haftbar, die dem Nutzer dadurch entstehen, dass dieser auf eine solche Information vertraut.

15.2 Resultieren Schäden des Nutzers aus dem Verlust von Daten, so haftet BörseGo hierfür unabhängig von einer etwaigen Beteiligung nicht, soweit die Schäden durch eine zweckgemäße, regelmäßige und vollständige Sicherung aller relevanten Daten durch den Nutzer vermieden worden wären.

15.3 Im übrigen haften BörseGo, ihre gesetzlichen Vertreter und Erfüllungsgehilfen nur bei Verletzung des Lebens, des Körpers, der Gesundheit oder bei Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (Kardinalpflichten), das heißt solcher Pflichten, deren Erfüllung die ordnungsgemäße Durchführung des Vertrages überhaupt erst ermöglicht und auf deren Einhaltung der Nutzer regelmäßig vertrauen darf, und deren Verletzung auf der anderen Seite die Erreichung des Vertragszwecks gefährdet. BörseGo haftet weiterhin für Schäden, die aus dem Fehlen zugesicherter Eigenschaften beruhen, sowie für sonstige Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung von BörseGo, seiner gesetzlichen Vertreter oder Erfüllungsgehilfen beruhen.

15.4 Bei der Verletzung wesentlicher Vertragspflichten (vgl. Ziff. 15.3) haftet BörseGo nur auf den vertragstypischen, vorhersehbaren Schaden, wenn dieser einfach fahrlässig verursacht wurde, es sei denn, es handelt sich um Schadensersatzansprüche des Kunden aus einer Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit.

15.5 Weitergehende Ansprüche des Nutzers auf Schadensersatz sind ausgeschlossen. Die Vorschriften des Produkthaftungsgesetzes bleiben unberührt.

§ 17 Risikohinweis

Die Informationen und Services auf den Portalen von BörseGo wenden sich an registrierte sowie nichtregistrierte Nutzer. Die Angebote, die der Nutzer auf den Portalen von BörseGo findet, richten sich jedoch ausdrücklich nicht an Personen in Ländern, die das Vorhalten bzw. den Aufruf der darin eingestellten Inhalte untersagen, insbesondere nicht an US-Personen im Sinne der Regulation S des US Securities Act von 1933 sowie Internet-Nutzer in Großbritannien, Nordirland, Kanada und Japan. Jeder Nutzer ist selbst verantwortlich, sich über etwaige Beschränkungen vor Aufruf der Portale zu informieren und diese einzuhalten.

Insbesondere weist BörseGo hierbei auf die bei Geschäften mit Optionsscheinen, Derivaten und derivativen Finanzinstrumenten besonders hohen Risiken hin. Der Handel mit Optionsscheinen bzw. Derivaten ist ein Finanztermingeschäft. Den erheblichen Chancen stehen entsprechende Risiken gegenüber, die nicht nur einen Totalverlust des eingesetzten Kapitals, sondern darüber hinausgehende Verluste nach sich ziehen können. Aus diesem Grund setzt diese Art von Geschäften vertiefte Kenntnisse im Bezug auf diese Finanzprodukte, die Wertpapiermärkte, Wertpapierhandelstechniken und -strategien voraus.

Soweit BörseGo Börsen- oder Wirtschaftsinformationen, Kurse, Indizes, Preise, Nachrichten, Marktdaten sowie sonstige allgemeine Marktinformationen auf ihren Portalen bereitstellt, dienen diese nur zur Information und zur Unterstützung der selbstständigen Anlageentscheidung des Nutzers. Auch wenn BörseGo alle eingebundenen Informationen sorgsam überprüft, erhebt BörseGo keinen Anspruch auf inhaltliche Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität. Es obliegt dem Nutzer selbst, die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität dieser Daten zu überprüfen. Dies betrifft insbesondere, aber nicht ausschließlich, Kursdaten von Drittquellen. Die genannten Informationen stellen keine Aufforderung zum Kaufen, Halten oder Verkaufen von Wertpapieren und derivativen Finanzprodukten dar und begründen kein individuelles Beratungs- oder Auskunftsverhältnis. Sie sind keine Rechts-, Steuer- oder sonstige Beratung und können eine solche auch nicht ersetzen.

Bevor der Nutzer Investmententscheidungen trifft, sollte er sich sorgfältig über die Chancen und Risiken des Investments informiert haben. Aus einer positiven Wertentwicklung eines Finanzprodukts in der Vergangenheit kann keinesfalls auf zukünftige Erträge geschlossen werden. BörseGo übernimmt keine Haftung für die erteilten Informationen, die von BörseGo als vertrauenswürdig erachtet wurden, für bereitgestellte Handelsanregungen sowie für deren Vollständigkeit.

Leser sowie Teilnehmer an multimedialen Veranstaltungen wie Webinare, Online-Seminare, Seminare oder Vortragsveranstaltungen, die aufgrund der veröffentlichten Inhalte Anlageentscheidungen treffen bzw. Transaktionen durchführen, handeln in vollem Umfang auf eigene Gefahr und auf eigenes Risiko.

BörseGo übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Eine Haftung von BörseGo für die Inhalte derartiger Internetseiten ist ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig ist.

Stand: September 2019

Das Dokument mit Abbildungen ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere des Nachdrucks, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen sowie das Darstellen auf einer Website liegen, auch nur bei auszugsweiser Verwertung, bei der BörseGo AG. Alle Rechte vorbehalten.

www.boerse-go.ag © BörseGo AG

Aktiengesellschaft mit Sitz in München – Registergericht: Amtsgericht München – Register-Nr: HRB 169607 – Vorstand: Robert Abend, Christian Ehmig, Johannes Pfeuffer, Thomas Waibel – Aufsichtsratsvorsitzende: Dipl.-Kff. Jutta Hofbauer – Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß § 27a UStG: DE207240211

München, 2021